

## Rechtes Seeufer

### Stäfa gibt Geld aus für Kulturelles

Stäfa - Die Gemeinde Stäfa erneuert ihr kulturelles Engagement. Die seit vielen Jahren praktizierte Zusammenarbeit mit der Jugendmusik oberer rechter Zürichsee (JMOZ) wird um zwei Jahre bis Ende 2013 fortgesetzt. Die JMOZ erhält von der Gemeinde Stäfa einen Pauschalbeitrag von 25 000 Franken pro Jahr.

An die Revision der Orgel in der renovierten reformierten Kirche erhält die Kirchgemeinde von der Gemeinde Stäfa einen Beitrag von 20 000 Franken. Mit 7500 Franken unterstützt Stäfa zudem die Arbeitsgemeinschaft Natur für die geplanten Aufwertungsmaßnahmen in der Mutzmalen.

Auf Antrag der Fürsorgebehörde hat der Gemeinderat 25 000 Franken für den Ankauf von Bildern der Stäfner Künstlerin Elisabeth Moers freigegeben. Mit den Bildern soll hauptsächlich der Gangbereich im Haus C des Alterszentrums Lanzeln bewohnerfreundlich gestaltet werden. Die Kosten werden dem Verschönerungsfonds entnommen. (TA)

### Grossauflage für Küsnacht entfällt

Küsnacht - Der Gemeinderat Küsnacht hat die Vereinbarung über die wöchentliche Verteilung der «Zürichsee-Zeitung» (ZSZ) an alle Küsnachter Haushalte per Ende 2011 aufgelöst. Die Zeitung wird am 30. Dezember 2011 letztmals den Nichtabonnenten zugestellt. Die «Zürichsee-Zeitung» bleibt aber amtliches Publikationsorgan. So weit als möglich, werden auch künftig alle amtlichen Inserate der Gemeinde am Freitag in der ZSZ erscheinen. Zusätzlich weist der Gemeinderat in einer Mitteilung auf die Möglichkeit hin, einen Newsletter mit amtlichen Inseraten auf der Website der Gemeinde zu abonnieren. (TA)

### Wie weiter mit der Verkehrsplanung?

Küsnacht - Die Küsnachter Stimmberechtigten haben an der Gemeindeversammlung vom 28. März 2011 im Zusammenhang mit der Zentrumsentwicklung einen Kredit für die Vertiefung der Vorstudie «Tunnellösung in Küsnacht» bewilligt. Ja gesagt haben sie auch für die Erarbeitung eines Betriebs- und Gestaltungskonzepts für die Umgestaltung der Oberwachstrasse sowie für eine Gegenüberstellung der beiden Varianten. Die Vorstudie ist inzwischen abgeschlossen. Die Resultate werden an einer Informationsveranstaltung am Donnerstag, 26. Januar 2012, 19.30 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus vorgestellt. (TA)

### Radweglücke wird geschlossen

Küsnacht - Die vom Regierungsrat verabschiedete kantonale Radwegstrategie weist entlang der Forch- und der Hohrütistrasse in Küsnacht und Herrliberg eine Lücke im Radweg aus. Der Gemeinderat Küsnacht stimmt der vom Kanton ausgearbeiteten Planungsstudie für den Bau einer Infrastruktur für Velos von der Forch bis Rütihof zu. Dies schreibt er in einer Mitteilung. Der Kanton beabsichtigt, diese Infrastruktur in den nächsten Jahren auf seine Kosten zu erstellen. Auf den Bau eines gesicherten, kommunalen Fussübergangs auf der Höhe des Parkplatzes in der Forch wird verzichtet. Der entsprechende Bedarf ist nach Ansicht des Gemeinderats nicht ausgewiesen. (TA)

### Nach Unfall einfach weitergefahren

Rapperswil-Jona - Am Dienstag um circa 16 Uhr ist es auf der Oberen Bahnhofstrasse in Rapperswil-Jona zu einem Unfall zwischen einem Auto und einem Fussgänger gekommen. Der 21-Jährige wurde leicht verletzt. Der Fahrer des blauen Mercedes fuhr weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Die St. Galler Kantonspolizei (055 229 52 00) sucht Zeugen. (hoh)

# Gymischüler haben die Patentlösung für Handtaschen

Fünf Wirtschaftsgymnasiasten aus der Region haben eine Firma gegründet. Sie stellen ein Produkt her, das dem Durcheinander in der Handtasche ein Ende bereitet.

Von Ueli Zoss

Meilen/Uetikon - Sie schlagen mit Begriffen wie Businessplan, Dividenden und Partizipationskapital um sich, im Organigramm ihrer Firma steht der Chef über den Abteilungen Einkauf, Marketing, Finanzen und Kommunikation, obwohl Desirée Baumann aus Meilen und Omar Alewi aus Uetikon Wirtschaftskunde erst vom Schulunterricht her kennen.

Sie besuchen die dritte Klasse des Wirtschaftsgymnasiums an der Kantonschule Hottingen. Kornelia Hügli, Siro Gottardi und Helena Fierz aus Männedorf gründeten die Firma Ready2go. Getreu dem Motto der Firma sollen Frauen stets «bereit sein zu gehen» - nicht ohne ihren wichtigsten Begleiter, die Handtasche. Um diese dreht sich bei der vor kurzem gegründeten Firma der Jungunternehmer alles.

Die Schüler kreierten eine Handtasche in der Handtasche: «In unserem handlichen, robusten, wasserresistenten und stylischen Emergency Kit for Women befinden sich kompakte Lösungen für die kleinen Notfälle im täglichen Leben der Frauen», lautet die angelsächsisch eingefärbte Eigenwerbung. Das «Notfall-Kit» umfasst Spiegelbürste, Vierfarbstift, Erfrischungstuch, Zahnstocher, Desinfektionsspray, Lippenpomade und andere unverzichtbare Utensilien. Zusammengepackt in eine kleine Tasche, passt das Set perfekt in jede grosse Handtasche. Was bei Bedarf möglichst rasch herausgeholt werden muss, ist also jederzeit greifbar. Für andere, etwas sperrige Gegenstände wie Schlüssel, Handy, Portemonnaie oder Sonnenbrille kann frau immer noch in der grossen Tasche wühlen.

#### Rentable Geschäftsidee

Im Handelsregister ist Ready2go noch nicht aufgeführt. «Wir haben uns in einem Freifach im Unterricht zusammengeschlossen», sagt Desirée Baumann. Für sie würden andere Rechtsvorschriften als in einer Firma von Erwachsenen gelten, sagt Omar Alewi. Er ist für die Finanzen mitverantwortlich und ist mit dem bisherigen Geschäftsverlauf zufrieden.

Seit der Lancierung der Tasche vor Monatsfrist haben die Schüler bereits 180 Stück à Fr. 24.50 verkauft. Somit haben sie bereits mehr als das zum Teil geborgte Startkapital von 3000 Franken



Kornelia Hügli, Desirée Baumann, Omar Alewi und Siro Gottardi (von links) mit ihrem Produkt. Foto: Reto Schneider

eingenommen. Zur geschäftlichen Zukunft meint Alewi: «Wir schreiben entweder am Ende des Projekts eine schwarze Null, gehen pleite, was unseren Kapitalgebern nicht gelegen käme, oder wir machen weiter.»

Professionell geht die Gruppe jetzt schon vor. So nebenbei errichteten sie eine Website (www.ready-2-go.ch) mit Warenkorb, sie kümmern sich um Pro-

duktion, Einkauf und Versand. «Nicht zu vergessen ist unser Spass an der Sache», sagt Kornelia Hügli.

#### Auf Werbetour bei «5 gegen 5»

Die Kosten für Werbung konnte Ready2go tief halten, weil das Quintett Mitte Dezember geschlossen in der Vorabendsendung «5 gegen 5» von SF 1 auftrat und sich sowie seine Firmentätigkeit kurz

vorstellen konnte. Die gewonnenen 2350 Franken gingen an «Jeder Rappen zählt», die Spendenaktion von SF, Glückskette und Radio DRS. «Wir verpassten knapp den Final», sagt Alewi. «Die letzte Frage handelte von Religion am Fernsehen, da war die andere Mannschaft schneller als wir.» Bei einer Wirtschaftsfrage hätten die Jungunternehmer wohl gewonnen.

## Gemeinderat verzichtet auf Lift am denkmalgeschützten Seehof

Küsnacht baut den Behindertenlift an der Fassade des Seehofs nicht. Anwohner befürchteten eine Verschandelung des im Jahre 1660 erbauten Hauses.

Von Frank Speidel

Küsnacht - Der Lift war bereits ausgesteckt. An der bergseitigen Fassade wäre er gebaut worden und hätte dem Seehof ein völlig anderes Aussehen gegeben. Das Haus am See wurde 1660 erbaut. Gemäss dem Behindertengesetz müssen alle öffentlichen Gebäude rollstuhlgängig sein. Auch der Seehof, der im Besitz der Politischen Gemeinde ist. In den Festsaal des Seehofs gelangt man nur über Treppen, weshalb die Gemeinde den Bau eines Behindertenlifts prüfte.

Laut Gesetz hätte der Lift gebaut werden müssen, wenn die Kosten dafür nicht mehr als fünf Prozent des Gebäudeversicherungswerts betragen hätten. Beim Seehof beläuft sich dieser auf 6,5 Millionen Franken. Die fünf Prozent wären im Fall des Seehofs mit 325 000 Franken erreicht worden.

Weil die Kosten für den Behindertenlift aber deutlich höher liegen, kann der Gemeinderat auf den Bau verzichten. Rund 500 000 Franken hätte der Lift an der Stirnseite nämlich gekostet. Eine gesetzliche Pflicht besteht nicht. Wie

einer Mitteilung der Behörde zu entnehmen ist, hat der Gemeinderat die Pläne für einen Lift definitiv verworfen. Dies, weil in dem alten Haus sehr selten öffentliche Veranstaltungen stattfänden und keine befriedigende Lösung gefunden worden sei. Es seien vor allem ästhetische Gründe gewesen, die gegen den Lift gesprochen hätten, sagt Küsnachts Gemeindegemeinderat Peter Wettstein. Man sei aber auch weit von

einer gesetzlichen Liftbaupflicht entfernt gewesen.

#### Fassade hätte gelitten

Die Anwohner können aufatmen. Sie befürchteten bereits eine Verschandelung des altherwürdigen Seehofs: «Mit einem Anbau davor», sagte eine Anwohnerin letzten Sommer, «wäre die Fassade sicher nicht mehr so eindrücklich wie heute.»



Der Behindertenlift wäre an die bergseitige Fassade gebaut worden. Foto: Frank Speidel

## Mehr Sicherheit auf der Kreuzstrasse

Stäfa - An der Stäfner Kreuzstrasse im Abschnitt Ebnet- bis Dorfstrasse werden provisorische Massnahmen zur Verbesserung des Fussgängerschutzes realisiert. Gemäss einer Mitteilung des Gemeinderats drängt sich eine übersichtliche Gestaltung der Kreuzstrasse auf, vor allem für die vielen Kindergartenschüler, welche die Kreuzstrasse auf der Höhe des Neuhausweges überqueren. Darum wird der dortige Fussgängerstreifen leicht in Richtung Zentrum verschoben.

Gleichzeitig wird der neue Fussgängerstreifen beidseitig mit seitlichen Vengungselementen versehen, sodass die Durchfahrtsbreite nur noch 3,80 Meter beträgt. Die Übersicht soll so verbessert und der ungeschützte Überquerungsbereich reduziert werden. Die Massnahmen bedingen ein provisorisches Trottoir auf der Seeseite der Kreuzstrasse. Das Provisorium kostet insgesamt 19 000 Franken und soll noch vor der Eröffnung der Ebnetstrasse realisiert werden. (TA)

Anzeige

  
vino@cavino  
wein & olivenöl - bahnhofstr. 1 8712 stäfa